



● **MEIGEL SJ KOA**

Prachtbau für Virtuosen

Wer schon mal losgezogen ist, um eine ganz spezielle Gitarre zu erwerben, kann ein Lied davon singen, wie schwierig das ist. Vor allem, wenn man bestimmte Vorstellungen hat. Und wer hat die nicht? Dabei liegt die Lösung so nahe: Maßschneidern lassen! Stefan Meigel aus Oberbayern gehört zu den ersten Adressen.

Heimlich, still und leise hat sich in Oberbayern eine Gitarrenbauerszene etabliert, die es in sich hat und keine Vergleiche zu scheuen braucht. Allerdings ist es in dieser schönen Region auch etwas einfacher, zu einer soliden Grundlage zu kommen als anderswo, denn zum einen ist Mittenwald mit seiner Fachschule nicht weit, und zum anderen sind die Alpen samt ihrer Hölzer gleich um die Ecke. Kein Wunder, dass sich der eine oder andere Gitarrenbauer hier angesiedelt hat. Und so hat das malerische Örtchen Benediktbeuern nicht nur ein imposantes Kloster zu bieten, sondern mit Stefan Meigel auch einen äußerst fähigen und innovativen Gitarrenbauer.

Im Gegensatz zu einer Solidbody, deren Klang wesentlich von dem auf der Kopfplatte aufgeklebten Namen bestimmt wird, tönt eine Akustikgitarre erst dann gut, wenn sie auch wirklich gut gebaut ist. Hier zählen keine Namen, hier zählen Erfahrung und Handwerk. Und daher gilt der Prophet im eigenen Lande schon etwas, zumindest wenn er mit Alpenfichte, Palisander und Mahagoni umgehen kann. Oder mit Koa, wie im Fall der Meigel SJ Koa, die sich zum Test stellt. Ach, was sage ich: die angetreten ist, den Tester zu umgarnen.

Spektakuläre Optik

Die Meigel JS Koa ist kein reguläres Modell, sondern eine Sonderanfertigung nach Kundenwunsch auf Basis des Modells SJ (*slim jumbo*). Und sie bietet eine spektakuläre Optik, die sich fotografisch und drucktechnisch nur ungenügend darstellen lässt. Verantwortlich dafür ist ein Holz, das weder in den Alpen noch in den Tropen wächst, sondern ausschließlich auf Hawaii: die endemische Akazienart Koa.

Koa ist ein optisch tolles Holz, das, wenn es richtig lackiert ist, eine unerreicht tiefe, plastische Maserung offenbart. Richtig lackiert hätte man in diesem Fall eigentlich mit Nitrolack, der die Maserung des Holzes noch besser zur Geltung gebracht hätte als der Acryllack, den Meigel verwendet hat. Dies geschah jedoch auf Kundenwunsch, denn Acryllack ist dann doch etwas robuster und verkratzt nicht so leicht. Dafür ist er schwerer zu polieren, was man dem Instrument allerdings nicht ansieht. Stefan Meigel ist im Übrigen der Meinung, dass die Lackart, also Nitro oder Acryl, für den Klang von untergeordneter Bedeutung ist. Wichtiger sei die Stärke der Lackschicht: Mit einer ausreichenden Menge könne man ein Instrument sogar mit Schellack zu Tode polieren... Der Hals der Meigel SJ besteht aus Honduras-Mahagoni und wird mit

dem Korpus verschraubt, wobei das Griffbrett nach wie vor mit der Decke verleimt wird. Diese Verbindungsart findet man zunehmend auch bei teuren Akustikgitarren – Arbeiten wie die Änderung des Halswinkels werden so erheblich erleichtert. Griffbrett und Steg fertigt Meigel aus Ebenholz. Der Steg ist ein Pyramid-Typ und dadurch sehr schmal, was dessen Gewicht an dieser kritischen Position etwas reduziert.

Die Mensur beträgt 64,4 Zentimeter. Maximale Präzision wird gewährleistet, indem die Bundschlitze mit einer CNC-Fräse eingeschnitten werden. Auch die Fräsungen für die vielen Abalone-Einlagen sind computergesteuert entstanden. Im Griffbrett sind es so genannte Snowflake-Inlays. Außerdem werden Griffbrett, Kopfplatte und Korpus nebst Schalloch von Abalone-Streifen geziert.

Weiche Basis

Für die Decke hat Meigel einheimische Alpenfichte gewählt. Dieses Holz ist vor Ort in ausreichender Menge und hoher Qualität erhältlich. Auf derzeit sehr populäre Holzarten wie Adirondack-Fichte angesprochen, meint er, dass solche Hölzer nicht automatisch ein Garant für einen guten Ton seien und es von diesen Hölzern auch entsetzlich schlechte Qualitäten gebe. Es komme vielmehr darauf an, das Holz sorgfältig auszusuchen und aus dem jeweiligen Stück das bestmögliche Ergebnis herauszuholen. Das erfordere Sorgfalt und Erfahrung. „Und dennoch“, so Meigel, „bleibt ein Rest an Überraschung, wenn das fertige Instrument schließlich erklingt.“ Er habe sich daher abgewöhnt, ein Ergebnis exakt vorherzusagen zu wollen.

Der Grundklang der SJ Koa ist ausgesprochen dynamisch, wobei der Anschlag nicht ganz so knackig kommt wie bei einer kleineren Gitarre. Klar, hier müssen mehr Luft und mehr Holz in Bewegung gesetzt werden.



Dafür besitzt der Ton eine tolle Basis, die eine kleinere Gitarre so auch nicht bieten kann. Diese Basis ist eher weich und erinnert damit an den Sound einer Mahagonigitarre.

Das liegt nahe, denn Koa ist nicht annähernd so hart, wie die brillante Optik es vermuten lässt. In seinen mechanischen Eigenschaften und auch in seinem Klang ähnelt es eher Mahagoni. So findet sich auch hier eine hörbare Resonanz in den tiefen Mitten, wodurch ein tief liegendes Picking-Pattern etwas vermatschen kann, falls man nicht aufpasst und die tiefen Saiten unter Kontrolle hält.

Bleiben Sie dran!

Ihre Nachrichtenquelle für zwischendurch —
Neuerscheinungen, Messen, Termine,
Newsletter u.v.m.



Foto: Shutterstock



www.guitaracoustic.de



Freude, schöner Götterfunken

Abgesehen von diesem Verhalten gibt die SJ Koa eine tolle Fingerstyle-Gitarre ab, vor allem wenn es nicht ganz so schnell zugeht, beispielsweise bei der Liedbegleitung. Dann kann man mit den tiefen Saiten einen schönen, weichen Teppich für die Melodie schaffen und braucht sich kaum um Akkorde zur Füllung der Lücken zu kümmern. Vermutlich ist diese Gitarre aber gar nicht dafür gedacht, denn die Parade-disziplin ist eindeutig das Solo. Die Meigel hat einen wunderbar durchsetzungsfähigen Ton, der durch den Tiefmittenbauch immer substanzreich bleibt. Sogar in den hohen Lagen klingt sie fett und angenehm. Sie singt, dass es eine wahre Freude ist; das Sustain ist überdurchschnittlich, und dennoch sind schnelle und schnellste Läufe kein Problem. Zudem spricht sie exzellent auf die verschiedenen Anschlagregister an und bietet so eine breite Klangpalette. Klasse!

Kommen wir zum Preis, den ich persönlich ausgesprochen fair finde. Das mag der eine oder andere Leser anders sehen, denn absolut gesehen kostet diese Gitarre doch eine Menge Geld, und man muss viele Gigs spielen oder auf ein paar Implantate verzichten, bis man das beisammen hat. Man sollte aber bedenken, dass es sich um maßgeschneiderte

Unikate handelt – die dann nicht mal teurer sind als entsprechende Stangenware aus den USA! Außerdem ist dieses spezielle Instrument durch verschiedene Extras personalisiert und aufgewertet worden, was natürlich am Klang wenig ändert. Das Basismodell mit Boden und Zargen aus Palisander, Mahagoni oder Ahorn bekommt man ab 3.100 Euro.

Das bleibt hängen

Die Meigel SJ Koa ist eine wunderbare Gitarre, aber leider ist sie schon verkauft. Wer ist der Glückliche, der dieses tolle Instrument sein Eigen nennen darf? Sie ist tadellos verarbeitet, besteht aus besten Materialien und klingt herausragend, vor allem in dem ihr eigenen Spezialgebiet, dem Solo.

●
Jürgen Richter

MODELL	I SJ Koa		
HERKUNFT	KÖRPER	DECKE	HALS
GRIFFBRETT	STEG	HALSBREITE	BÜNDE
MENSUR	HARDWARE	LINKSHÄNDER	INTERNET
EMPF. VK-PREIS €€			

